

# Die Welt ist ungerecht

Von Majin

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: From the start...</b> .....	2
<b>Kapitel 2: ...in motion</b> .....	9

## Kapitel 1: From the start...

Nur mal ne fixe Idee von mir...

\*\*\*\*\*

Die Welt ist ungerecht

Was ist der Unterschied zwischen einem stinknormalen Teenager und mir? Das ist eine sehr gute Frage... Ich bin 19 Jahre alt, gehe nun das letzte Jahr zur Schule, stecke von oben bis unten im Stress und dieser nimmt und nimmt nicht ab...

Mein Haar ist rot, feuerrot und obwohl mich meine Eltern am laufenden Band beinahe dafür umbringen, spiele ich für mein Leben gern Gitarre, lasse die Schule gern mal außen vor, liebe es raus zu gehen und mich zwischendurch mal so richtig voll laufen zu lassen und vor allem... liebe ich einen ganz besonderen Menschen...

Meine Eltern denken immer noch er ist ne Frau...

Aber vielleicht sollte ich ganz von vorn anfangen, damit man nachvollziehen kann, wie ein Mensch, oder besser gesagt ein ganzer Haufen total verrückter Leute mein Leben so ganz schön auf den Kopf gestellt haben...

Alles fing damit an, als ich vor einem Jahr die Schule wechseln musste, weil mein Vater einen neuen Arbeitsplatz in einer 169 km entfernten Großstadt angenommen hat. Warum ich wert darauf lege, dass hier die genaue km - zahl angegeben wird? Weil ich nun genau 169 km von meinem früheren Leben, meinem ‚normalen Leben‘, und all meinen Freunden entfernt bin. Immerhin sind es keine 170, aber was macht das schon...?

Hätte ich damals gewusst, was mich erwartet, hätte ich vielleicht ganz anders darüber gedacht... doch zuallererst war ich natürlich vollkommen angepisst. Aber das ist eine lange, lange Geschichte...

\*\*\*

"Daisuke, bist du fertig? Du kommst zu spät!!"

Ja Mama... ich bin schon fertig. Ist mir doch egal ob ich zu spät komme oder nicht, wen interessiert das schon? Ich hab sowieso keinen Bock auf diese neue Schule... ich will zurück, ich bin doch viel zu alt um ein neues Leben anzufangen. Und zu jung um das Alles egal sein zu lassen... meine Güte, warum immer ich? Wieso wieso wieso?!?

"DAISUKE ANDOU! Der Unterricht wartet nicht auf dich mit seinem Beginn und am ersten Tag gleich zu spät zu kommen macht keinen guten Eindruck!"

Ich wuschelte mir noch schnell durch mein langes, feuerrotes Haar und umrandete

meine Augen mit schwarzem Kajal. Das hatte ich schon immer gemacht... ich fand das ausgesprochen gutaussehend, im Gegensatz zu meinen Eltern. Aber die hatten ja da nicht mit zu reden.

Missmutig warf ich meinen Rucksack über und ließ meine Zimmertür hinter mir ins Schloss fallen. Nun wohnten wir schon die ganzen Ferien hier und ich hatte mich immer noch nicht daran gewöhnt. Das Haus war schön. Ich hatte ein großes Zimmer, aber das interessierte mich einen Scheißdreck. Ich kannte hier niemanden und seit sechs Wochen langweilte ich mich zu Tode... aber auf diese neue Schule hatte ich erst recht keine Lust. Da waren bestimmt nur Spießer unterwegs... und lauter arrogante, blöde Tussis, die mich den ganzen Tag zukreischen würden. Die, wie schlimm kann dein leben eigentlich noch werden?

Mir fiel plötzlich ein, dass meine Mutter ja noch eine Antwort erwartete und ich stapfte schnell die Treppe herunter um nicht durch das ganze Haus schreien zu müssen. Und bald schon trat ich über die Schwelle der Hölle...

\*\*\*

"Das ist euer neuer Mitschüler, Daisuke Andou. Daisuke, setz dich bitte auf den freien Platz dort hinten neben Kaoru. Die Unterrichtsmaterialien hat man dir ja sicher zukommen lassen. Ich hoffe du fühlst dich wohl bei uns."

Ich nickte wortlos und kämpfte mich an den Tischen vorbei zur vorletzten Reihe, wo dieser vermeintliche Kaoru sass und mich neugierig musterte. Nach einem kurzen Blick durch den Raum stellte ich fest, dass ich vollkommen Recht behalten hatte. Diese Schule war voller Spießer. Doch dieser Kaoru war auf den ersten Blick anders. Er trug einen zerrissenen, großen Pullover mit einigen Löchern, die aussahen, als hätte man mit einem Maschinengewehr darauf geschossen. Sein Haar war lang und leuchtete dunkelviolett. Hinten hatte er es locker hochgesteckt, doch der Großteil hing ihm als Strähnen im Gesicht. Sein Blick war ernst und doch neugierig und er musterte mich seltsam interessiert mit seinen schwarz geschminkten Augen.

Der Junge interessierte mich... vielleicht war diese Schule ja doch nicht so spießerbeladen wie ich befürchtete...

Langsam ließ ich mich auf meinen neuen Platz sinken und packte gelangweilt meine Mappe und ein Buch aus, was man mir vorher im Sekretariat angedreht hatte. Und schon begann der Unterricht. Doch ich folgte ihm nicht wirklich. Viel mehr beschäftigte mich, was dieser Kaoru für ein Mensch war und vor allem... ob es noch mehr von seiner Sorte auf dieser Schule gab.

\*\*\*

Nach einer schier unendlichen Zeit klingelte es endlich zum erlösenden Ende der ersten Unterrichtsperiode. Erleichtert ausatmend erhob ich mich und packte etwas zögernd meine Sachen in den alten, mit Sicherheitsnadeln, Nieten, Buttons und Edding verschönerten Rucksack, den ich schon seit mehreren Jahren hegte und pflegte und dachte darüber nach, was ich jetzt in der Pause tun sollte. Schließlich

kannte ich hier noch immer niemanden und etwas in mir sträubte sich dagegen, alleine herum zu stehen und mich von allen begaffen zu lassen, die mal den neuen Schüler begutachten wollten. Ich hasste es im Mittelpunkt zu stehen, jedenfalls auf diese Art und Weise.

Ich spürte, wie irgendwelche Mädchen mich mit Blicken bombardierten und hinter vorgehaltener Hand tuschelten, lästerten, quiekten, was auch immer. Andererseits, vielleicht bildete ich mir das auch nur ein, vielleicht nur aus dem Grund, weil ich einfach nicht mehr wusste, was ich denken sollte... ich glaubte, ich wäre paranoid. Das musste daran liegen, dass ich keine Freunde hatte, woher auch? Alleine fühlte ich mich nicht sonderlich stark. Ich war auch nicht der Typ, der blindlings auf andere zuing... im Grunde genommen, war ich ein hoffnungsloser Fall...

"Hast du vielleicht ne Kippe für mich?"

Kaoru, vielleicht einen halben Kopf kleiner als ich stand plötzlich neben mir und blickte mich lächelnd, aber auch leicht schüchtern an. Es schien ihm peinlich zu sein... oder tat er nur so? Irgendwie war sein Blick schwer zu deuten...

Weiterhin musterte der Violetthaarige mich fragend und wartete geduldig auf eine Antwort. Da ich aber beschlossen hatte ihn verwirrt anzustarren und kein Wort über die Lippen zu bringen, ein Held wie ich nun mal immer einer war, räusperte er sich und mimte das Rauchen einer Zigarette mit den Fingern und lächelte.

Wie goldig...

Und schon erwachte ich aus meiner Starre und schüttelte den Kopf, als wolle ich diese Blödheit in mir, aus meinem Hirn schütteln. Natürlich hatte ich Kippen dabei, ich ging nie ohne meine geliebten Zigaretten aus dem Haus.

"Du bist nicht sehr gesprächig oder?"

Kaoru legte den Kopf schief und blickte mich mit diesem vertrauenserweckenden Blick an. Ein solches Verständnis und solche Offenheit hatte ich noch nie bei einem Menschen allein in den Augen gesehen.

Schon wieder drohte ich in eine unangenehme Verklemmtheit zu versinken, doch der andere hinderte mich daran indem er mit seiner Hand vor meinem Gesicht herumfuchtelte, bis ich schließlich bemerkte, dass er sie mir schon seit geraumer Zeit hingehalten haben musste.

Die, du bist ein totaler Vollidiot. Was soll Kaoru denn von dir denken, wenn du so verpeilt bist.

"Kaoru Niikura." Ein breites Grinsen, während er meine Hand schüttelte. Seine Hand war kalt. eiskalt, oder.. kam es mir nur so vor, weil meine so warm war? Oder weil mir so warm war? Langsam sollte ich vielleicht zu meiner Sprache zurückfinden, dachte ich mir.

"Daisuke Andou. Nenn... nenn mich Die."

Kaoru nickte freundlich, doch bevor er etwas sagen konnte, entschied ich mich erneut dazu ihn zu unterbrechen.

"Klar, hab ich ne Kippe. Kein Problem."

Ich grinste. Und auch er grinste. Ich wusste, dass mein Grinsen eine seltsame Wirkung auf andere Menschen hatte... es gab nur zwei Möglichkeiten. Entweder mein Gegenüber musste auch grinsen, oder es regte sich maßlos auf. Beides traf regelmäßig zu, letzteres auch eher öfter...

"Komm mit, ich zeig dir die Raucherecke." Meinte der Violetthaarige daraufhin und ich stopfte das letzte Buch in meine Tasche und folgte ihm brav. Und schon spürte ich, wie das erste Eis gebrochen war ... und schon bald sollten auch die letzten Brocken schmelzen, wie Gestein im Inneren des Vesuvs....

\*\*\*

Schon als wir uns besagter Raucherecke näherten, waren Kaoru und ich in ein lockeres Gespräch vertieft. Wir diskutierten über belanglose Dinge, ich kann mich heute kaum noch daran erinnern, was es war. Doch je näher wir unserem Ziel kamen, desto mehr fiel mir auf, dass sich dort in jenem Bereich der Schule überraschend wenig Spießer und dafür umso mehr Punks und Gothics und allerlei düstere Gestalten aufhielten. Na das war doch mal was Positives, in einem solchen Umfeld fühlte ich mich gleich viel wohler, schließlich war ich das ja auch schon von meiner alten Schule gewohnt.

Auf der gab es nebenbei bemerkt allerhöchstens 20% Spießer... dafür aber genauso viele Tussis ... aber man konnte ja nicht alles haben.

Was mir jedoch sofort ins Auge stach, war ein kleiner Blondschoopf, der lässig an der Außenmauer der Schule lehnte und eine Zigarette rauchte. Dies tat er mit einer derartigen Coolness, dass ich meinte, es bis zu mir hin spüren zu können.

Seine Kleidung hatte Ähnlichkeit mit der von Kaoru, er trug eine eng anliegende Lederhose und Boots. Sein Gesicht war hell geschminkt, seine Augen und Lippen schwarz. Die blonden Haare standen wild in alle Richtungen ab.

Neben ihm stand ein größeres Mädchen. Es trug einen Minirock, sehr hohe Overkneestiefel und hatte langes, hellbraunes Haar, das seidig weich über ihren Rücken hinab fiel. Die beiden schienen sich zu unterhalten, als der kleine Blonde plötzlich Kaoru bemerkte und dem Mädchen mit einem Nicken bedeutete sich zu uns um zu drehen.

Ich erblickte eines der goldigsten Gesichter, dass ich je gesehen hatte und welches freundlich in unsere Richtung lächelte. Doch irgendetwas war seltsam an diesem Anblick, ich konnte aber noch nicht mit Gewissheit sagen, was es war. Der Blonde hingegen maß mich mit einem skeptischen Blick bevor er seine Zigarette fallen ließ und mit dem Fuß dem Erdboden gleichmachte.

"Kao, was hast du denn da angeschleppt?"

Der Wuschelkopf klang nicht sehr freundlich, hatte der was gegen mich? Der kannte mich doch gar nicht mal! Vielleicht war er ja auch immer so, ich konnte es nicht sagen, schließlich kannte ich ihn ja auch noch nicht.

"Halt die Luft an, Kyo." Erklang die dominante Stimme des Violetthaarigen neben mir. "Das ist Die. Er ist heute neu an unsere Schule gekommen. Er war so freundlich mich bei ihm Zigaretten schnorren zu lassen, ne?"

Er blickte grinsend in meine Richtung. Ich blinzelte überrascht, bis ich den Wink mit dem Zaunpfahl erkannte und hektisch in meiner Jackentasche nach meinen Kippen zu kramen begann. Hatte ich ja vollkommen vergessen...

Kyo hob eine Augenbraue. "Hättest mich auch fragen können." Murmelte er etwas beleidigt und steckte sich eine neue Kippe an.

Das Mädchen lächelte mich an und reichte mir seine Hand, nachdem ich es endlich geschafft hatte, meine Droge aus der Tasche zu zerren.

"Hallo Die, ich bin Shinya."

Und da fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Dieses hübsche, schüchterne junge Mädchen da vor mir war gar kein Mädchen, sondern ein nicht minder hübscher Junge!

Geschockt ließ ich meine Zigarette zu Boden fallen, kaum hatte ich sie aus der Schachtel gepellt. Kaoru hingegen bediente sich währenddessen an meiner Packung und zündete sich dankbar eine Kippe an. Ein breites Grinsen konnte er jedoch nicht unterdrücken, er schien genau zu wissen, was gerade in meinem Kopf vorging, dass sah ich ihm an.

"Du kannst den Mund wieder zumachen, Redhead." Murmelte der Blonde, Kyo, gelangweilt.

"So.. sorry, ich dachte..."

Mein Gott Die, warum stammelst du hier herum wie ein Vollidiot? Er sieht doch nun mal aus wie ein Mädchen, mach dich nicht noch lächerlicher, als du bist!

"Schon gut." Entgegnete Shinya schnell. Ein schüchternes Lächeln schlich sich auf seine dunkel geschminkten Lippen. "Das passiert nicht selten."

Ich schüttelte seine zarte Hand und hatte beinahe Angst ich würde sie zerbrechen, wenn ich zu fest zudrücken würde. Kyo begutachtete mich währenddessen gründlich aus den Augenwinkeln. Vielleicht dachte er, ich würde es nicht bemerken, doch beobachten, das konnte ich schon. Und mir fiel auch auf, wie verachtend sein Blick war. Was hatte ich denn verbrochen?

Kaoru schien jedoch noch weitaus schneller zu schalten als ich. Er klopfte mir auf den Rücken und flüsterte mir daraufhin ins Ohr. "Mach dir keinen Kopf, der ist immer so."

Nimm es nicht persönlich."

Kyo schien dies gehört zu haben und zog einen Schmolmund während Shinya leise zu kichern begann.

Ein seltsamer Haufen... aber ein interessanter. Doch so recht wollte ich mich nicht dazugehörig fühlen. Warum hatte Kaoru mich eigentlich mit hierhin genommen? Nur um mir die Raucherecke zu zeigen? Warum stellte er mich dann seinen Freunden vor, wenn er doch gar nix mit mir zu tun haben wollte? Und wenn doch, warum sollte er etwas mit mir zu tun haben wollen? Schließlich kannten wir uns ja immer noch nicht wirklich, abgesehen von unseren Namen.

Aber es störte mich nicht, ganz im Gegenteil... auch wenn die Atmosphäre ein wenig verklemmt war, es waren die ersten Menschen, die ich an dieser Schule kennen gelernt hatte und sie waren bis jetzt wirklich nett. Abgesehen von Kyo. Aber das schien wohl kein Maß zu sein...

Nur einige Augenblicke später, machte ich die Bekanntschaft, die mein Leben für immer verändern sollte.

Ich hatte nie an etwas wie Liebe auf den ersten Blick geglaubt. Eigentlich glaubte ich überhaupt nicht an Liebe, Verlangen. Alles Dinge mit denen ich mich nie auseinander gesetzt hatte... ich hatte nie eine Freundin. Ich wusste aber auch nicht wieso. Kontakt mit Mädchen auf einer Freundschaft übersteigenden Basis hatte ich nie gehabt und auch nie haben wollen.

Aber ich hatte genauso wenig für möglich gehalten, das ausgerechnet ich, Daisuke Andou, der Durchschnitts-Jrock-Fan schlechthin, dass ausgerechnet ich nicht hetero sein sollte. Genauso wenig, wie ich an die Existenz eines Wesens geglaubt hätte, das so einzigartig und liebenswert war, wie jenes was mir dann begegnete. Doch das Schicksal strafte mich Lügen und doch... Liebe auf den ersten Blick, hatte ich mir immer weitaus anders vorgestellt...

"Wer bist du denn?!?"

Eine schrille Stimme ließ mich herum fahren und in zwei große, dunkelbraune Augen blicken, die mich mit einem neugierigen und kindlich naiven Ausdruck anstarrten. Irgendwie musste ich in diesem Moment an einen Kinderfilm denken, den ich immer gerne gesehen hatte. Ich glaube es war Bambi.

Ein blauschwarzhaariger Junge, höchstens ein bis zwei Jahre jünger als ich, sprang vor mir auf und ab und wedelte mit der Hand vor meinem Gesicht herum als ich keine Antwort gab.

"Hey du! Rotschopf! Erde an Redhead, kannst du mich hööööören???"

Ein breites Grinsen zierte sein Gesicht, als ich blinzelte und zum unendlichsten Male an diesem Morgen aus meiner Schockstarre erwachte.

"Was...?"

Der Junge kicherte und fing an mir durchs Haar zu wuscheln, was mich nun wieder vollkommen zurück in die Realität holte. Warum abschweifen, wenn die Realität doch gar nicht so schlecht war. Kyo, Kaoru und Shinya hielten sich wortlos zurück, als ich versuchte die Lage erst einmal wieder richtig zu überblicken.

"Hab ich was im Gesicht?"

Der Dunkelhaarige schüttelte mich an den Schultern, doch ich konnte irgendwie nicht richtig reagieren. Viel zu sehr hatte mich der Anblick dieser Person dort vor mir gefesselt. Seine dunklen, wachen Augen, das blauschwarz glänzende, lange Haar, die Form seines sehr hellen Gesichtes, so unglaublich schöne Lippen, schöner als die jedes Mädchens das ich in meinem Leben gesehen hatte und diese selbstbewusste, wenn auch kindliche Ausstrahlung... ich wusste plötzlich nicht mehr wo vorne und hinten war. Das musste Schicksal sein, dass war der Mensch, nach dem ich mein Leben lang gesucht hatte.

"Gib's auf Toto, der Kerl ist schon wieder zur Salzsäule erstarrt. Macht der öfter."

Kyo zündete sich seine dritte Kippe an. Kaoru zog mir an den Haaren.

"Die! Aufwachen! Und starr dem armen Toshiya doch keine Löcher ins Gesicht."

Bevor mir überhaupt der Sinn seiner Worte bewusste wurde, spürte ich wie mir auf einmal das Blut in den Kopf schoss. Ich musste knallrot geworden sein... Na super. Das hast du mal wieder super hinbekommen, Die, auf diese Weise, wirst du nie Freunde finden...

Toshiya kicherte nur und klemmte sich ein paar längere Haarsträhnen hinters Ohr, bevor er mir strahlend wieder ins Gesicht sah. Ja, sein Lächeln war wie die aufgehende Sonne... und ich... war wohl hoffnungslos verknallt.

"Hallo Die, es freut mich dich kennen zu lernen."

Und wieder ein Kichern. Das schien er oft zu machen...

~~~~~

## Kapitel 2: ...in motion

...in motion

Gelangweilt und auch etwas ungeduldig schlenderte ich an jenem Tag durch die Strassen, in meinen Händen ein zusammen geknittertes Notizblatt, wo Kaoru mir die Adresse des Musikgeschäftes aufgeschrieben hatte. Er hatte schon sehr verwundert drein gesehen, als ich ihm gebeichtet hatte, dass ich seit einigen Jahren Gitarre spielte. Und irgendwie hatte ich ein Leuchten in seinen Augen gesehen, welches mich auf eine geheimnisvolle Art und Weise verwundert hatte, er wollte mir jedoch nicht mitteilen, was er im Schilde führte.

Das war typisch für ihn, jedenfalls soweit ich ihn bereits kennen gelernt hatte. Wenn er etwas ausheckte, dann verplapperte er sich auch nicht. Und wenn er etwas wollte, dann erreichte er es auch. Ich bewunderte ihn schon jetzt dafür. Ich war gespannt darauf, welche Facetten an seinem Charakter sich mir noch offenbaren würden, doch jetzt in diesem Moment stand ich vor einer großen Mission.

"Wo zum Teufel..."

Die Häuser rings um mich herum schossen meterweit in die Höhe, der Boden war bedeckt von Staub und Müll... wo zum Teufel war ich gelandet? Hatte ich mich verlaufen? So uneindeutig konnte der Lageplan von Kaoru doch nicht gezeichnet gewesen sein...

Noch einmal betrachtete ich das vollgekritzelte Papier. Ich drehte es mehrmals nach links und nach rechts bis mir schließlich eine kleine Anmerkung am unteren Bildrand auffiel. Unteren Bildrand...? Ich drehte das Blatt noch einmal herum und musste feststellen, dass ich das Blatt die ganze Zeit falsch herum gelesen hatte. Und dort oben stand ja noch ... ,so rum musst du das lesen' ....

Ich fuhr mir angestrengt durch das Haar und sah mich noch einmal genaustens um. Ich hatte keine Ahnung wo ich war, woher ich kam und wo ich hin musste. Ich kannte mich hier doch gar nicht aus! Nach weiteren Überlegungen wurde mir bewusst, dass ich mein Handy ebenfalls auf dem Schreibtisch liegen lassen hatte und niemanden anrufen konnte.

Ich wusste nichts mit mir anzufangen. Auf die Idee den Plan noch mal herumzudrehen und ihn falsch herum rückwärts zu lesen kam ich natürlich zu dem Zeitpunkt nicht. Wie auch? Die war ja kein allzu logisch denkender Mensch. Jedenfalls nicht, wenn ich mich so wirklich hoffnungslos verlaufen hatte...

Grübelnd inspizierte ich die Gegend. Alte Häuser, zerstörte Fenster, wohnte hier überhaupt jemand? Ich war in einem wirklich armen Viertel gelandet. Also hier, wollte ich nicht im Dunkeln herum streunen. Wo ich gerade dabei war...

Der Blick auf meine Uhr sagte mir, dass es bereits nach 17.00 Uhr war. Schon bald

würde es dämmern. Ein kühler Wind streifte mein langes Haar und den Pony, der mir wirr ins Gesicht hing.

"Oh Die.. wo hast du dich hier nur wieder herein geritten."

"In eine Gegend, in der Typen wie du nicht einen Tag lang überleben würden."

Erschrocken drehte ich mich auf dem Absatz herum. Ich hatte gar nicht bemerkt, wie sich jemand von hinten heran geschlichen hatte. So vertieft war ich gewesen... das sollte ich mir vielleicht abgewöhnen...

"Kyo? Was.."

"Stell keine Fragen Redhead, in diese Richtung geht's raus aus diesem Viertel. Und sieh zu, dass du dich nicht wieder her verirrst, du gehörst hier nicht hin."

Kyo, der einen ganzen Kopf kleiner als ich war, sah mich aus verengten Augen an und ließ meine Nackenhaare hochschnellen. Sein Blick war beinahe richtig böse, hasste er mich sosehr? Jetzt schon? Ich wurde aus diesem Menschen einfach nicht schlau.

"Ist ja schon gut, ich wollte hier gar nicht hin." Wäre ich einer dieser netten Vierbeiner gewesen, hätte ich meinen Schwanz eingezogen, da ich mich aber nur auf zwei Beinen fort bewegte und mein Schwanz...

aber das war eine vollkommen andere Geschichte. Kyo vermochte es wirklich mich einzuschüchtern und das allein mit seiner Art. Wenn ich Kaoru Glauben schenken konnte, meinte der Kleine es nur halb so böse wie es rüberkam. Schliesslich kannte ich ihn ja auch noch immer nicht besonders gut und... er schien auch nicht der Typ zu sein, der sich schnell und gerne Freunde machte.

Mit den Händen in den Taschen vergraben wandte ich mich langsam ab und schlurfte in die Richtung, in die der Blonde gedeutet hatte. Ich wollte mich in jener Ecke sowieso nicht lange aufhalten... aber was hatte Kyo denn dort verloren?

Eigentlich.. ging es mich ja nichts an. Aber es ging mir ebenso wenig aus dem Kopf, als ich langsam die Slums der Stadt verließ und wieder in lichtere, von Fußgängern bevölkerte Bereiche der Stadt vordrang.

Aus Mangel an Geduld beschloss ich dann einfach den nächstbesten Passanten nach dem Musikgeschäft zu fragen, da ich nun vom Pläne lesen gestrichen die Schnauze voll hatte. Schnell bekam ich dann auch Auskunft und war zu meiner Erleichterung nur einen etwa fünfminütigen Fußmarsch entfernt vom Standort meines Zieles.

Geschafft und auch erleichtert besah ich den Laden bevor ich letztendlich eintreten wollte. Er hatte große Schaufenster und einige, wunderschöne Stücke waren dort ausgelegt. Sehnsüchtig streifte mein Blick die blutrote ESP, die ich schon einmal im Katalog gesehen hatte, die ich mir aber wohl niemals würde leisten können.

Irgendwie machte mich das schon melancholisch. Niedergeschlagen trat ich auf die

Tür zu, den Kopf gesenkt und bemerkte dadurch auch nicht den Fehler den ich gerade beging, doch da war es schon zu spät. Für den Bruchteil einer Sekunde wurde mir schwarz vor Augen, dann machte mein Hinterteil freundlichste Bekanntschaft mit dem Bürgersteig vor der Eingangstür. Die Eingangstür, die hatte ich gerade mitten vor den Kopf gekriegt, war verdammt hart.

Fluchend rieb ich mir den pochenden Schädel und versuchte erst einmal wieder richtig zu Sinnen zu kommen, als ich merkte, wie sie eine dunkelhaarige Gestalt besorgt zu mir herunter beugte und versuchte meine Aufmerksamkeit zu erregen. Nach einigen Sekunden war ich auch endlich gewillt ihm eben diese zukommen zu lassen.

Erst da merkte ich, wer mich da gerade eigentlich unabsichtlich über den Haufen geschlagen hatte.

Ich blinzelte, um noch einmal zu überprüfen ob es auch keine Erscheinung war, die vor mir hockte und mich sorgenvoll betrachtete.

"Oh Die, das tut mir so leid, ich hab dich nicht gesehen und ich hatte es so eilig, ich wollte dir ehrlich nicht die Tür vor den Kopf schlagen!"

Der Dunkelhaarige versuchte irgendwie meine Haare aus meinem Gesicht zu wischen, um sich das Unglück, was er verursacht hatte genau zu betrachten. So sehr wie mein Kopf pochte und schmerzte (und es war nicht das einzige Körperteil, was sich in jenem Moment derartig verhielt), hätte ich Schadensersatz verlangen sollen. Aber mir fiel nicht ein was ich von Toto hätte verlangen sollen, beziehungsweise ich wusste schon was, aber das war eine etwas kompliziertere Angelegenheit.

"Die? Hörst du mich?"

Langsam hob ich meinen schmerzenden Kopf und blickte den Jüngeren aus verstohlenen Augen an. Ich glaubte, mein Blick war vielleicht etwas zu heftig gewählt, denn blitzartig breitete sich ein solches Unbehagen auf dem Gesicht des Dunkelhaarigen aus, dass man ihn am liebsten in den Arm genommen hätte um ihn zu trösten und ihm zu sagen, dass er doch überhaupt nichts schlimmes gemacht habe. Ich verdrängte diesen Gedanken und schüttelte noch einmal meine wilde Mähne um wieder zu klarem Verstand zu kommen.

Dass Männer keinen Schmerz fühlen und dass ich einen Dickschädel hatte, stempelte ich nun vollends mit einem dicken fetten FALSCH ab und speicherte es irgendwo hinten in meinem Unterbewusstsein. Für schlechte Zeiten.

Wäre ich nicht so verdammt benommen gewesen und wäre es nicht Toshiya gewesen, der dort vor mir sass, dann hätte es damals mit hundertprozentiger Sicherheit eine Schlägerei gegeben, aber so zwang ich mich bloß zu einem schiefen Lächeln und fuhr mir angestrengt durchs Haar.

"Mein Gott, Toshiya, du hast aber eine Kraft in den Armen, dass du derartig heftig die Tür aufschlagen kannst."

Der Andere grinste schief und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

"Sorry, war keine Absicht!" Er stand auf und hielt mir seine Hand hin. Ich winkte ab und rappelte mich von selbst hoch. Wenigstens ein ganz kleines bisschen Stolz durfte ein Daisuke Andou doch wohl noch für sich beanspruchen, oder etwa nicht?

Toshiya vergrub seine Hände in den Taschen und fing an nervös herumzudrucksen. Er schien wirklich betroffen und scheinbar wusste er nicht was er sagen sollte, konnte sich aber dennoch nicht wirklich dazu entscheiden zu gehen und mich einfach stehen zu lassen. (Wie ich es wahrscheinlich jederzeit gemacht hätte bei jedem außer Toto versteht sich...)

"Schon ok, kein Problem. Man sagt mir nach, ich habe einen Dickschädel."

Falsch Die!

Es tat trotzdem weh wie sonst was! Mein Kopf war immerhin eine meiner empfindlichsten Stellen, nach meinem... das ist eine andere Geschichte.

Toshiya lächelte schüchtern und blickte mir ins Gesicht, er wollte gerade etwas sagen, als sich erneut ein schockierter Ausdruck in seinen Augen aufbaute. Was war denn nun wieder? Sass da ein Ungeheuer auf meinem Kopf, oder was hatte der Kleine da gesehen?

Naja so klein war Toshiya ja gar nicht. Er war sogar ein paar halbe Zentimeter größer als ich. Aber diese Tatsache hab ich immer gern übersehen.

"Die! Deine Stirn!"

Und wieder wischte er mein Haar zur Seite und begann nun fachmännisch meinen Schädel zu untersuchen, bis er eine gewisse Stelle traf.

"Autsch! Toshiya!"

Blitzschnell ließ der Jüngere von mir ab und blickte mich erneut mit diesem beunruhigten und vor allem reuevollen Ausdruck an.

"Was ist denn los? Sehe ich so schlimm aus?"

"Deine Stirn... ist ganz blau, du hast ein riesiges Horn auf der Stirn und aufgeplatzt ist es auch ein wenig. Sicher, dass du auch keine Gehirnerschütterung hast?"

Ich hob eine Augenbraue. "Würde ich das denn überhaupt merken?" Doch Toshiya ließ mich kaum ausreden.

"Wie ist dein voller Name, dein Geburtsdatum und wie sind die Geburtsnamen deiner Eltern?"

"Toshiya!! Mit geht es gut, jetzt hör schon auf."

"Ich mache mir doch nur Sorgen! Und schließlich ist es ja meine Schuld, dass du..."

"Ach jetzt bleib mal ganz ruhig. Mir geht's gut und es ist alles in Ordnung und außerdem, muss ich sowieso jetzt langsam heim."

Mir fiel ein, dass ich ja noch den ganzen Weg zurücklaufen musste und ich irgendwie keine Ahnung hatte wo ich überhaupt lang musste, da ich Experte mir ja nicht einmal den Hinweg gemerkt hatte. Die Tatsache, dass ich eigentlich noch zwei Ersatzplektren kaufen wollte war mir zu dem Zeitpunkt schon längst entfallen.

"Komm mit zu mir! Ich wohne direkt um die Ecke! Du solltest das kühlen bevor du eine längere Strecke in Anlauf nimmst, außerdem müssen wir beobachten, ob du nicht vielleicht plötzlich kotzen musst, dann müssen wir ins Krankenhaus..."

"Toshiya! Ich bin hart im Nehmen, ich geh doch wegen sowas nicht ins Krankenhaus!"

Der Jüngere verstummte schlagartig. "Sorry." Seine Stimme war merklich leiser geworden. Hatte ich ihn verletzt? War ich vielleicht zu grob gewesen? Toshiya traurig machen, das war das letzte was ich erreichen wollte.

"Hey, gomen, ich wollte dich nicht anschreien. Wir können gerne erst zu dir gehen, wenn dich das beruhigt."

Ich habe noch nie einen Menschen so schnell die Stimmungen wechseln sehen. Mit einem Mal lächelte er mich wieder an und packte in einer aufkommenden Welle von Übermut meine Hand und zog mich hinter sich her um die nächste Straßenbiegung.

\*\*\*

"Wie, du hast ein eigene Wohnung?" Ich staunte nicht schlecht, als ich mit Toshiya zusammen sein kleines, trautes Heim, bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Bad, betrat. Zugegeben, ich hatte nie in meinem Leben ein solches Chaos gesehen, aber hey, wer hatte schon mit 16 eine eigene Wohnung?

"Sorry für die Unordnung. Aber es sah schon mal schlimmer aus." Er räumte ein paar Kisten und Klamotten beiseite, die auf dem Flurboden verteilt waren und bahnte uns einen Weg zur Küche.

"Setz dich, ich mach dir Tee."

Gehorsam ließ ich mich auf einen der wenigen Stühle sinken, die nicht bis oben hin mit irgendwelchen Kleidungsstücken zugestapelt waren. Aber Toshiya schien das nicht zu stören. Er fand ich in seinem Chaos zurecht, wie ich in meiner geliebten halben Ordnung.

Nur wenige Minuten später saßen wir uns am Tisch gegenüber und tranken schweigend unseren Tee.

"Tut es noch weh?"

Gedankenverloren schlürfte ich meinen Tee und registrierte demnach auch erst einige auffällige Sekunden später, dass ich angesprochen wurde. Nicht ganz wahrheitsgemäß schüttelte ich meinen Kopf. Wozu den Jüngeren unnötig belasten, es tat ja nur noch ganz leicht weh.

Dennoch schien meine Aktion ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben, denn sichtlich erleichtert, leerte der Jüngere seine Tasse und begann nun darauf wartend, dass ich wieder fähig war mit ihm zu reden, Löcher in die Luft zu starren. Gnädig mit seiner Nervosität (die ich unglaublich süß an ihm fand...) stellte ich die Frage, die mir sowieso schon die ganze Zeit auf der Zunge brannte.

"Hey Toshiya?"

"Mhm?" Sofort galt mir seine volle Aufmerksamkeit. War das bei jedem so? Ich befürchtete, dass sich Toshiya wohl um jeden seiner Freunde gleichviele Sorgen machen würde. Ich sollte mir nichts darauf einbilden, dass er mir die Tür vor den Kopf geschlagen hatte und ich jetzt bei ihm zuhause in der Küche sass und Tee trank. Toshiya war einfach ein von natur aus freundlicher und liebenswürdiger Mensch. Andererseits... wir kannten uns ja nun wirklich noch nicht lange, also warum die Aufregung? Ja, Toshiya war wohl wirklich ein viel zu gutherziger Typ.

"Wie kommt es, dass du ne eigene Wohnung hast?"

Der Dunkelhaarige schien mit dieser Frage gerechnet zu haben, dennoch wurde er leicht rot im Gesicht, als wäre es ihm unendlich peinlich. Was konnte an der Wohnungsgeschichte denn so Schlimmes dran sein? Ich befürchtete schon, dass er es mir nicht sagen wollte, schließlich gehörte ich ja nicht unbedingt zu seinem engsten Freundeskreis. (Hatte ich schon mal erwähnt, wie wunderschön Toshiya aussieht, wenn er rot wird?... ) Beinahe verlor ich mich in seinen leuchtenden Augen und vergaß fast die Antwort, auf die ich immer noch wartete.

Der Jüngere fing sich nun schnell und kratzte sich hinterm Ohr. Er war ja sowas von niedlich, wenn er begann herumzudrucksen!

"Nun ja, ganz einfache Geschichte. Meine Eltern können Stress nicht so gut ab. Und ich war ihnen zu unordentlich und zu laut. Also haben sie mich rausgeschmissen."

"Bitte... was?!? Rausgeschmissen??" Ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen, doch bevor ich weiteren negativen Gedanken nachhängen konnte, redete der Jüngere bereits weiter.

"Nein, also... sie haben mich nicht auf die Straße gesetzt oder so. Sie haben mir diese Wohnung gekauft, ich besuche sie oft, bekomme Geld von ihnen, ich wohne nur nicht mehr zuhause und mache dort also kein Chaos mehr. Und eigentlich.. ist es ja ganz cool so ne eigene Wohnung zu haben, ich fühle mich seitdem richtig frei. Auch wenn es hier gewiss nicht so aussieht.. ich kann mir nicht helfen, ich brauche mein Chaos einfach!"

Er kicherte leicht und stand auf um sich noch etwas Tee einzuschütten.

"Willst du auch noch eine Tasse, Die?"

\*\*\*